

# Kasachstan

## Eine weitere Farbrevolution?

---

### Eine Zusammenfassung der Sendung vom 10 Januar 2022

**Moderator:** *Guten Tag, Valeriy Viktorovich!*

**Valeriy Pykain:** Guten Tag!

**Moderator:** *Guten Tag, sehr geehrte Zuschauer, Zuhörer und Gäste im Studio! Heute ist der 10. Januar 2022.*

*Diesmal fragen alle danach, was in Kasachstan passiert. Unsere Zuschauer Farkhad und Sergej schreiben, dass sie bereits einige Aussagen der Experten analysiert haben und sind zum Schluss gekommen, dass man die Expertenmeinungen zu den Ereignissen in Kasachstan in 2 Gruppen aufteilen kann.*

*Die erste Expertengruppe bezeichnet die Ereignisse in Kasachstan als eine klassische «Farbrevolution», die höchstwahrscheinlich von der US- Landes-„Elite“ organisiert wurde. Die andere Expertengruppe behauptet, dass alles, was in Kasachstan passiert ist, zu einem verschachtelten Plan der russischen Geheimdienste gehört, mit dem Ziel, die pro-westlichen Ami-Lakaien aus Kasachstan zu entfernen und die Position von Russland vor den anstehenden Verhandlungen über die Sicherheitsgarantien mit den USA und der NATO zu stärken.*

*Also, wie sind die kasachischen Ereignisse einzuschätzen? Ist das etwa ein Versuch der US-Landes-„Elite“, uns zu zeigen, dass Russland es jeder Zeit mit einem Hot-Spot in seiner Nähe zu tun bekommen kann? Oder stecken die Bemühungen unserer Geheimdienste dahinter?*

**Valeriy Pyakin:** Ja, Weder das eine noch das andere. Woran liegt das Problem all dieser Experten? Wieso sind deren Meinungen so unterschiedlich?

Wenn wir uns die kasachischen Ereignisse anschauen, stellen wir fest, dass es sich dabei um eine komplexe Verflechtung diverser Prozesse handelt, und in jedem Prozess sind wiederum mehrere innenliegende Prozesse enthalten.

Die Expertenmeinung hängt maßgeblich davon ab, inwieweit der Experte seine eigenen Interessen verfolgt bzw. inwieweit er die Steuerungsprozesse überhaupt begreift.

Bei Betrachtung der Ereignisse in Kasachstan kann dort jeder Experte ohne Probleme die Spuren des Einflusses mehrerer Länder (USA, China, Türkei) leicht erkennen. Ebenso erkennbar, dass auch innerkasachische Interessen im Spiel sind – zum Beispiel, ist die Familie des Ex-Präsidenten Nasarbajew daran interessiert, ihren Machteinfluss zu erhalten. Und der jetzige Präsident Kassym-Schomart Tokajew ist darauf bedacht, zum “wahren” starken «Vater der Nation.» zu werden. Präsident Tokajew will zu einem Steuerungssubjekt werden, das ist völlig normal. Auch ein Machtspiel der kasachischen Stammesvereinigungen ist nicht zu übersehen. Es lässt sich also vieles finden.

Wieso sind dann die Expertenmeinungen so unterschiedlich? Vor allem liegt das daran, dass die Menschen gar nicht verstehen, wie komplexe soziale Supersysteme gesteuert werden. Die Menschen haben keine Ahnung davon, was [konzeptionelle bzw. ideologische Macht ist](#). Die Menschen wissen nicht, was globale Politik ist.

Als wir den Vorlesungszyklus des Internen Prädiktors der UdSSR abgehalten haben, beendeten wir stets mit dem gleichen Satz die Vorlesung begonnen und beendet: «Das Ausmaß der Blutigkeit bevorstehender Ereignisse hängt davon ab, wie gut die Menschen aus allen Schichten der Gesellschaft das Wissen, welches wir verbreiten, aufnehmen werden.» Seither ist viel Zeit vergangen, und während dieser Zeit hat sich diese Behauptung mehrfach bestätigt.

Was bedeuten die Ereignisse in Kasachstan für die Welt? Wie kam es zu den Massenunruhen? Wo liegen deren Wurzeln? Wie sind diese Prozesse mit den anderen Prozessen verbunden?

Vorneweg möchte ich Sie auf folgendes aufmerksam machen: in der letzten «Frage-Antwort»-Sendung haben wir das Telefonat von Putin und Biden im Detail besprochen, sowie die bevorstehenden Verhandlungen Russlands mit den USA, der NATO und der EU. Und ich habe gesagt, dass die Lage der Vereinigten Staaten kritisch ist. Den Vereinigten Staaten verbleibt sehr wenig Zeit.

In der englischen Sprache gibt es eine Redewendung «to turn the table». Um zu verstehen, worum es sich hierbei handelt, stellen Sie sich bitte einen Saloon vor, in dem Cowboys sitzen und Karten spielen. Und dann macht ein Spieler urplötzlich folgendes: er wirft den Tisch um, auf dem nicht nur die Spielkarten lagen, sondern auch das Geld, das die Spieler entweder in die Spielbank gelegt, bzw. gewonnen haben.

Also, wenn einer der Spieler den Tisch umkippt, verändert er damit die Handlungsmotivation aller anderen Spieler. Der eine Spieler greift zum Revolver. Der andere fängt eine Schlägerei an. Der dritte nutzt die Lage des Durcheinanders aus und fängt an, das Geld aufzusammeln, das auf dem Boden liegt. Andere verstecken sich einfach vor lauter Angst.

Also, «to turn the table» bedeutet, die Veränderung der Handlungsmotivationen aller Spieler und zugleich die Veränderung der Gesamtlage. Die Prozesse, die früher im Vordergrund standen, treten nun in den Hintergrund. In den Vordergrund kommt etwas neues, etwas anderes, etwas ganz aktuelles.

Wir haben das letzte Mal über die Veröffentlichung des Vertrags und Abkommens mit den USA und der NATO gesprochen. Diese Tatsache bedeutet, dass Russland deklariert hat: «Liebe Gesprächspartner, für uns ist es absolut egal, ob Sie unsere Standpunkte annehmen werden oder nicht. Wir haben unsere Position öffentlich bekannt gegeben. Wir haben unsere Handlungsgrundlage bekannt gegeben. Auf dieser Basis werden wir nun unsere Politik aufbauen.»

So haben wir zum Beispiel bekannt gegeben, dass wir in Bezug auf die NATO unsere Positionen von 1997 beziehen. Das bedeutet: Die Staaten, die der NATO nach 1997 beigetreten sind, müssen damit rechnen, dass sich deren Beziehungen mit Russland ändern werden, weil für Russland die NATO-Mitgliedschaft dieser Länder nicht akzeptabel ist. Die zwischenstaatlichen Beziehungen ändern sich sofort nach dieser Bekanntgabe. Und so sieht es in allen Richtungen aus: Für Russland ist es unbedeutend, ob einer mit den russischen Positionen einverstanden ist oder nicht.

**Das ist unsere Position, und wir werden dementsprechend handeln, um unsere Position zu realisieren bzw. zu festigen – weil es dabei um unsere Sicherheit geht!** Unser Staatsoberhaupt ist verpflichtet, die Sicherheit unseres Staates zu gewährleisten – was in keinster Weise bedeutet, dass anderen Staaten Schaden zugefügt wird oder dass diese benachteiligt werden.

Die NATO hingegen wurde einzig zu dem Zweck erschaffen, Nicht-NATO-Mitgliedern, vor allem Russland, Probleme zu bereiten. Die NATO will Russland angreifen. Für uns ist das nicht akzeptabel. Dementsprechend werden wir Gegenmaßnahmen gegen jeden einzeln einleiten.

Und für die Vereinigten Staaten ist es existenziell wichtig, die NATO als Bündnis aufrecht zu erhalten, um Russland angreifen zu können.

Alles, was Russland vorschlägt, ist doch absolut überschaubar, absolut nachvollziehbar und gut begründet. Doch was sagt die US-amerikanische Seite? – **«Für uns ist es nicht akzeptabel, dass die Verhandlungen öffentlich geführt werden.»**

Für die Amerikaner ist es üblich zu tricksen, die Verhandlungspartner zu bestechen, mit den "Eliten" zu spielen, um mit solchen schmutzigen Technologien den Gegner zum aufgeben zu zwingen. Also, was brauchen die Vereinigten Staaten? – «To turn the table», den Tisch umkippen. Die Amerikaner wollen, dass alle Spieler der globalen Politik etwas anderes zu tun bekommen, als die Verhandlungen. Die Amerikaner wollen alle Gesprächspartner ablenken. Und dann kann man die Veröffentlichung des russischen Vertrags einfach in Vergessenheit geraten lassen.

Also geht es den Vereinigten Staaten nun darum, den Verhandlungstisch "zu kippen". Und eben dies haben sie nun getan und zwar in Kasachstan.

Dabei muss man eine wichtige Sache verstehen. Wieso haben alle unsere sogenannten «ausländischen Partner» zu der scharfen anti-russischen Rhetorik gegriffen? Und warum kam es zu den Ausschreitungen in Kasachstan? – Ganz einfach: Die Ereignisse in Kasachstan sind zustande gekommen, weil die USA gehofft haben, dass sich ähnliche Ereignisse auch in Russland abspielen werden.

Und nun erinnern Sie sich bitte: kurz vor der Jahreswende erfolgte in Russland eine Reihe von Rücktritten ranghoher Beamter. Dann hat man mehrere Banden verhaftet und mehrere Waffenarsenale ausgehoben. Von solchen Ereignissen gab es eine ganze Reihe, ein Ereignis folgte dem nächsten. Was sagt uns das? – Das ist ein Beweis, dass die Ereignisse in Kasachstan nicht isoliert verlaufen sollten, sondern von ähnlichen Ereignissen in Russland begleitet sein müssten.

Doch den russischen Kräften gelang es, diesen Bestrebungen entgegen zu wirken. Die Verräter aus den Ministerien hat man zum Teil "entfernt", die im Ausland vorbereiteten Banden hat man auch zum Teil beseitigt. In Kasachstan ist das nicht im Geringsten erfolgt. Im November 2021 wurden in Kirgisistan ein Staatsstreich und bewaffnete Ausschreitungen nur knapp verhindert. Also wurde eine großflächige Vorbereitungsarbeit rund um Russland durchgeführt.

Ich habe immer wieder darauf hingewiesen, dass das Ziel der Massenimpfung verändert wurde. Früher ging es all den Impftreibern wie Muraschko und Golikowa darum, eine faschistische Diktatur in Russland zu etablieren. Mittlerweile geht es darum, einen vollumfassenden Bürgerkrieg in Russland anzuzetteln.

Nun stellen Sie sich die Situation vor: Russland kommt zu den Verhandlungen – und in dieser Zeit explodiert die Situation sowohl in Kirgisistan, in Kasachstan, und dann auch noch in Russland. Selbst wenn es sich um lokale Unruhen handeln würde, selbst wenn die Ausschreitungen sich in Grenzen halten würden – Russland wird trotzdem vorerst mit eigenen inneren Problemen beschäftigt sein und wird nicht in der Lage sein, Kasachstan und Kirgisistan zu helfen. Das bedeutet wiederum, dass das Problem aus Kirgisistan und Kasachstan nach Russland herüberschwappen wird.

Verstehen Sie, wie diese Tatsache sofort die ganze Situation verändert und die Schwerpunkte der Verhandlungen verlagert? Die Amerikaner würden dann Russland sagen: «Was für Sicherheitsgarantien wollen Sie von uns, wenn Sie selbst mit den Islamisten-Terroristen zu tun haben?»

Die Handlungen der Regierungen von Kirgisistan, Kasachstan und auch Russlands waren aus Übersee so gesteuert, dass Massenproteste entstehen. Die Bevölkerung wurde dazu getrieben, mit Protesten anzufangen. Die Menschen wollte man so oder so zumindest kurz auf die Straßen treiben. Darauf haben die Impftreiber hingearbeitet. Schauen Sie sich zum Beispiel an, wie unser Agrarminister darauf hinarbeitet. Er erhöht ständig die Lebensmittelpreise – um Unzufriedenheit, sowohl unter den Landwirten als auch unter den Verbrauchern zu streuen. So kann man die Tätigkeit von fast jedem Minister durchgehen, Golikowa, Popowa, Muraschko, Siluanow, Nabiullina und viele andere. All diese Typen haben die Situation erschaffen, damit es Zündstoff für den Bürgerkrieg gibt.

Die Vereinigten Staaten haben bekanntlich Afghanistan verlassen, doch es hat nicht funktioniert, die Instabilität nach Russland zu verlagern. Nun sorgen die Amerikaner dafür, dass in Afghanistan eine Hungersnot entsteht. Die Amerikaner sorgen gleichzeitig dafür, dass die Mitglieder diverser Banden aus Kasachstan, Usbekistan und Kirgisistan aus Afghanistan vertrieben werden. Diese Mitglieder waren in Afghanistan zur Ausbildung. Nun sorgen die Amerikaner dafür, dass diese Banditen wieder in ihre Heimatländer zurückkehren.

Usbekistan ist so gut wie die einzige Pufferzone, die verhindert, dass diese Banditen in alle Richtungen nach Russland strömen.

Die Gesamtheit dieser Faktoren hätte den Staat niederreißen können. Eben davon träumen all unsere Liberasten.

Somit wird deutlich, die Massenunruhen wurden von langer Hand geplant und zwar für einen konkreten Zweck. Nun ist der Moment gekommen, dass es für die Vereinigten Staaten keine andere Variante mehr gab als den Verhandlungstisch mit Russland “umzukippen”. Daher ist es zu einer Eskalation in Kasachstan gekommen – eine plötzliche, starke und blutige Eskalation.

Haben die Organisatoren verstanden, dass die kasachischen Ressourcen für langwierige Proteste nicht ausreichen würden? – Ja, das haben sie verstanden. Doch worauf haben sie gehofft? – Darauf, dass Russland nicht in der Lage sein wird, Kasachstan zu helfen. Doch der Plan ist gescheitert.

Russland ist es gelungen, ähnliche Ausschreitungen in Russland – wenn auch lokaler Art – zu verhindern oder im Keim zu ersticken. Die Massenunruhen in Russland waren geplant, daran besteht kein Zweifel. Lesen Sie einfach die Medienberichte aufmerksam durch. Wie oft über die Auflösung diverser Banden sowie über den Rücktritt mehrerer Behörden-Chefs in letzter Zeit berichtet wurde.

Was ist in Kasachstan passiert? – Wir haben doch alle das Zusammenspiel zwischen den “Rebellen”, der Polizei und Militär gesehen. Wie konnte es dazu kommen, dass ein Flughafen von den “Rebellen” erobert wird? – Dank des Befehls an die Militäreinheiten, sich zurückzuziehen. Wer hat den Befehl gegeben? Wie war es möglich, dass das Komitee der nationalen Sicherheit von den “Rebellen“ erobert wird? Man könnte doch die Verteidigung im Handumdrehen organisieren. Doch auch in diesem Falle kam der Befehl, keinen Widerstand zu leisten.

Warum ist so ein Befehl ergangen? – Weil es den Organisatoren darum ging, dass die Banden schnellstmöglich an Waffen gelangen und sich schnell aufrüsten. Und Waffen waren nicht genug da. Warum? – Weil die Ausschreitungen viel früher als geplant stattfinden mussten. Die Situation hat sich so entwickelt, dass man kurzfristig handeln musste, jetzt und gleich, egal mit welchem Resultat, egal zu welchem Preis – Hauptsache, es gibt die Hoffnung, dass es Russland nicht gelingt, schnell genug zu reagieren, was den Vereinigten Staaten erlauben wird, ganz anders mit Russland zu verhandeln.

Übrigens, kurz etwas zum Thema Behörden und Armee. In Kasachstan nehmen sich gerade einige Generäle der Polizei, des Komitees der nationalen Sicherheit und der Armee das Leben – angeblich nehmen die sich das Leben. Einer hat sich erschossen, ein anderer ist aus dem Fenster gestürzt. Was hat das zu bedeuten? – Der Herr aus der Übersee hat entschieden, dass diese Menschen für ihn nicht mehr nützlich sind. Also beseitigt man diese Menschen, damit sie nicht aus versehen für die Amerikaner gefährliche Informationen verbreiten. Den Amerikanern geht es nur um ihre eigenen Interessen. Deren Handlanger – egal welchen Ranges – werden gnadenlos eliminiert.

Demnach waren die Unruhen in Kasachstan für einen späteren Zeitpunkt geplant, doch die Lage hat sich verändert, so dass man gezwungen war, vorzeitig zu agieren. Es gab nicht einmal Zeit für eine ordentliche Vorbereitung. Man hat einen absolut idiotischen Anlass gefunden.

Was hat der kasachische Präsident Tokajew als erstes gemacht? – Er hat die Regierung sofort entlassen. Warum hat er das getan? – Weil eben diese Regierung dafür gesorgt hat, dass es den Zündstoff für die Massenunruhen gibt. Das waren zielgerichtete Handlungen der Regierung. Bei uns sieht es ähnlich aus – die Regierung sorgt auch dafür, dass Zündstoff für einen Bürgerkrieg entsteht.

Warum konnte Russland rechtzeitig reagieren?

Nun wundern sich viele: «Mensch, wie gut hat die “Organisation des Vertrages über die kollektive Sicherheit, (OVKS)“ gewirkt!» Diese Organisation aus Russland, Kirgisistan, Kasachstan, Usbekistan, Armenien und Tadschikistan existiert übrigens seit 1992, doch noch nie kam es dazu, dass Friedenstruppen zum Einsatz kommen müssen. Nun kam es dazu, und die Handlungen hatten Erfolg.

Die OVKS wurde 1992 gegründet. Zu dieser Zeit war Russland bereits so gut wie ganz der strukturellen Steuerung seitens der USA unterworfen. Damals verfuhr man nach dem Motto: «Ach, die Organisation wird ohnehin nicht funktionieren.» Und tatsächlich war die Organisation die ganze Zeit über so gut wie außer Funktion.

Doch die Struktur der Organisation war fertiggestellt. Die Verbindungen zwischen den Mitgliedsstaaten waren abgestimmt.

20 Jahre lang hat Putin dafür gesorgt, dass Russland erstarkt. Nun ist es soweit. Daher hasst man Putin so sehr.

Im Falle Kasachstans hat man darauf gehofft, dass Russland nichts gelingt. Doch dank der «OVKS» konnte die Ordnung rasch wiederhergestellt werden.

Die «OVKS» beinhaltet mittlerweile nicht nur die mittelasiatischen ex-sowjetischen Republiken, sondern auch Weißrussland. Welche Flugzeuge haben die Friedenstruppen nach Kasachstan gebracht? – Russische Militärflugzeuge. Es gelang binnen kürzester Zeit alle Friedenstruppen an den Ort des Geschehens zu verlegen.

Welches weitere Resultat des kasachischen Konfliktes zeigte sich? Ich erwähnte bereits, dass die Türkei ihre eigenen Interessen in dieser Region hat, nämlich das Projekt «Groß-Touran». Auch China hat in dieser Region eigene Interessen, ich meine damit das Projekt «Neue Seidenstraße». Natürlich haben die Vereinigten Staaten ihre eigenen Interessen und haben deshalb das Feuer des Krieges in Kasachstan entzündet.

Verstehen Sie, in welche Lage die Globalisten und auch China dadurch geraten sind? Früher hat China langsam aber sicher, nach und nach Kasachstan verschlungen. Dann ist in Kasachstan diese blutige Situation entstanden. Als Resultat hat China nun damit zu rechnen, dass Kasachstan zu einem Ort der permanenten Instabilität wird, was den Plänen, Chinas zu einem globalen Konzentrationszentrum der Steuerung zu werden und Staaten durch die neue Seidenstraße zu vereinigen, ein Ende setzen wird. Momentan ist China wie erstarrt. China weiß nicht, was nun zu tun ist. China hat keine Instrumente, um zu reagieren.

Nun sind die Vereinigten Staaten dabei, ihren eigenen Interessen zuliebe in Mittelasien einen Krieg anzuzetteln. Mittelasien wird zu einem permanenten Kriegsschauplatz. Die Instabilität wird sich von dort auch auf China übertragen. China weiß nicht, was es tun soll. Ja, China versteht, dass diese Pläne voll und ganz gegen Russland gerichtet sind. Doch wie China selbst manövrieren soll, weiß dort niemand. Wann hat sich Xi Jinping bemerkbar gemacht? – Erst als die Kräfte der «OVKS» in Kasachstan für Ordnung gesorgt haben, als lediglich ein paar “Reinigungsmaßnahmen” geblieben sind. Davor hat Xi Jinping geschwiegen, da er nicht wußte, wie er reagieren soll.

Haben die Chinesen sich über die amerikanischen Handlungen etwa gefreut? – Natürlich nicht. Kasachstan war doch bereits so gut wie in chinesischer Hand. Die Chinesen haben Kasachstan langsam verschlungen. Und plötzlich stehen dort die Friedenstruppen der «OVKS», was bedeutet, dass Kasachstan von heute auf morgen wieder über Russlands Konzentrationszentrum gesteuert wird. Kasachstan wird wieder Teil der russischen Einflusssphäre, verstehen Sie. Eine andere Variante gibt es nicht.

Dementsprechend hat China nun keine Möglichkeit, die ex-sowjetischen Republiken Mittelasiens nach und nach zu verschlingen, da Russland in Kasachstan zurück ist, was bedeutet, dass Russland auch nach Mittelasien zurückgekehrt ist. In der ganzen Region ist Russland nun wieder vertreten. Dementsprechend sind die Aussichten Russland zu vernichten, abrupt ganz minimal geworden.

Bevor wir weiter über das Thema reden, müssen wir uns mit der folgenden Frage befassen: wie genau hat denn die «OVKS» gewirkt? – Mit einem Male wurden so viele Friedenstruppen dorthin verlegt, dass das Problem unmittelbar gelöst wurde. Laut NATO-Richtlinien hätte man 5 Mal länger dafür gebraucht.

Zur Zeit erwartet man einen Krieg in der Ukraine – man begründet es mit der Verlegung unserer Truppen auf unserem Territorium. **Aber das genaue Gegenteil ist der Fall. Man verlegt heutzutage keine Truppen “im Fußmarsch”. Die gesamte Logistik ist darauf ausgelegt die Truppen aus ihrem ständigen Stationierungsstandort an den Einsatzort zu verlegen. So wie es in Kasachstan geschah.**

Jeder Staat, der für seine eigene Sicherheit sorgt, der seine eigene territoriale Integrität und Souveränität erhalten will, kommt nicht umhin, seine eigenen Pläne zu erarbeiten, wie man der Instabilität in den angrenzenden Staaten entgegen wirkt. **Unser Generalstab hat diese Pläne exakt erarbeitet, die Verlegung der Truppen der «OVKS» ist ein Beweis dafür.**

Man hat im Voraus gewusst, welche Schlüsselstellungen man als erstes unter Kontrolle bekommen muss, wo genau die Friedenstruppen eingesetzt werden müssen, welche Militäreinheiten genau dafür benutzt werden. Das alles braucht Planung, und das braucht Zeit. Russland hat blitzschnell gehandelt, also wurde der Plan bereits im Voraus erarbeitet und lediglich aus dem Tresor herausgeholt.

Die «OVKS» ist ein mühsam erschaffenes funktionstüchtiges Instrument. Dieses Instrument wurde zum erforderlichen Zeitpunkt eingesetzt, hat Wirkung gezeigt und ermöglichte es, die gesamte Lage zu verändern. Nun kann man Russland keine Anweisungen mehr geben, was und wie zu machen ist. Nun muss man sich mit Russland absprechen.

Heute ist die erste Verhandlungsrunde mit den Vereinigten Staaten gelaufen. Sergej Rjabkow vom russischen Außenministerium sagte, dass die Ergebnisse “umwerfend” sind und dass es morgen weitergeht. Einmal hat Russland im diplomatischen Sinne bereits gewonnen – ich meine die Veröffentlichung des Vertragsentwurfs mit den USA und des Abkommens mit der NATO. Nun hat Russland ein weiteres Mal gewonnen, indem man die Unruhen in Kasachstan schnell unter Kontrolle bekam und sich damit selbst außer Gefahr brachte.

In Kasachstan sind mehrere Interessen kollidiert. Doch das Potenzial, welches die Türken, die Chinesen und die Amerikaner dort erschaffen haben, hat nun gewirkt und diese blutigen Ereignisse erst ermöglicht.

Was die Vereinigten Staaten angeht, ist alles so gut wie klar. Was haben die Amerikaner gemacht, als in Alma-Ata wieder Ruhe eingekehrt ist? – Die Amerikaner haben gesagt, dass ein Teil der konsularischen Mitarbeiter sich auf den Heimweg machen kann. Angeblich sind diese Personen “mit den Nerven am Ende” wegen der instabilen Lage in der Region. Doch so dumm sind wir nicht! Wir verstehen, dass es sich um die Personen handelt, die die Unruhen vorbereitet und gesteuert haben. In Armenien waren die Konsulatsmitarbeiter wohl stressbeständiger als dort ein vollwertiger Krieg ausbrach.

Man muss verstehen, was in Kasachstan eigentlich los ist. Wie ich bereits mehrfach gesagt habe, hat es Kasachstan als Staat nie gegeben und wird es auch nie geben.

In Kasachstan gibt es, genauso wie in der Ukraine, eine nationalistische Propaganda. Recht oder schlecht wird der Mythos über die «Groß-Kasachen» erschaffen. Doch die Realität sieht anders aus. Die Kasachen haben keine einzige Stadt erbaut. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts waren die Kasachen ein Nomadenvolk. Ihre Schrift erhielt dieses Volk erst 1939.

Um zu verstehen, warum Kasachstan keine Zukunft als Staat hat, reicht es aus, sich das "kasachische Texas" – die Stadt Schymkent (ЧИМКЕНТ) im Süden des Landes – anzuschauen. Wenn Sie die Prozesse, die dort ablaufen, genau durchblicken, werden Sie sofort alles verstehen.

Ich erwähne nur einige Momente. Im Rahmen der Vorbereitung des großen Massakers und der Massenaufstände waren in Kasachstan die sogenannten "Sprachpatrouillen" unterwegs.

Man hat die russische Sprache generell bekämpft. Die Sprache ist nicht nur ein Kommunikationsinstrument zwischen den Menschen und Nationen sondern auch ein Schlüssel zum Wissen. Nehmen wir die ukrainische Sprache. Das ist ein dörflicher Dialekt, ein Alltagsdialekt. Diese Sprache gibt keine Möglichkeit, mit den neuen hohen Technologien, mit dem neuen Wissen, mit der modernen Technik zu arbeiten. Dementsprechend sind die Ukrainer gezwungen, zur russischen Sprache zu greifen.

Dasselbe gilt für alle Sprachen im postsowjetischen Raum. Für alle, ohne Ausnahmen. Um den Zugang zu den Erfolgen der Wissenschaft und Technik zu bekommen, benötigt man die entsprechende Sprache. Die Sprachen der ex-sowjetischen Republiken sind dafür nicht weit genug entwickelt. Diese Sprachen entsprechen dem Niveau der kolonialen Sprachen, welche von den technologisch weiter entwickelten Ländern formiert wurden.

30 Millionen Engländer haben eine lange Zeit das Territorium verwaltet, wo über 400 Millionen Menschen gelebt haben, nur weil die Engländer im technischen Sinne höher entwickelt waren. Um ganz Indien unter Kontrolle zu halten, haben den Engländern knapp 2 Divisionen ausgereicht. Warum war das möglich? - Dank der technischen Überlegenheit und dank der Möglichkeit, den Staat nach anderen Prinzipien zu gestalten.

Die Engländer haben ein Koloniales Imperium aufgebaut. Und Russland hat ein Kaiserreich für alle Völker aufgebaut. Dabei wurde die Elite aller Völker zur allgemeinen russischen Elite. Für alle waren die Wege offen. Alle Völker, die Russland beigetreten sind, sind als Völker erhalten geblieben, haben ihre eigenen Sprachen beibehalten und die Völker ohne eigene Schrift - wie die Kasachen - haben diese zu sowjetischen Zeiten erhalten. Die sowjetische Regierung hat auf die Entwicklung solcher Völker besonderen Wert gelegt.

Also, die Stadt Tschimkent in Kasachstan ist eigentlich eine usbekische Stadt. Ich wiederhole: die Kasachen haben keine einzige Stadt gegründet und gebaut. Die Kasachen waren Anfang des 20. Jahrhunderts noch Nomaden. Nur dank der sowjetischen Regierung bekamen die Kasachen ein bestimmtes Territorium zugeordnet sowie den eigenen Namen - "die Kasachen". Vor der Sowjet-Zeit hieß das Volk "Kirgiz-Kayssaken" - übersetzt bedeutet das "ein Volk, welches den Kirgisen Tribut zahlt". Und die Kirgisen haben sich damals als "Kara-Kirgisen" - "wahre Kirgisen" - bezeichnet.

Die Sowjetunion ist in mehrere Trümmer zerfallen. Und immer wieder bekommen wir es damit zu tun, dass in dem einem oder anderem Trümmerstück so oder so die Idee der Einführung des lateinischen Alphabets angesprochen wird. Auch an Kasachstan ist dieser Trend ebenfalls nicht vorbeigegangen. Auch dort hat man beschlossen, dass es erforderlich ist, auf das lateinische Alphabet umzusteigen. Warum? - Das ist ganz einfach. Kasachstan hat darauf verzichtet, die für die Staatlichkeit erforderlichen Kompetenzen durch die russische Sprache zu erlangen. Deswegen kann Kasachstan keine Form der Staatlichkeit aufrecht erhalten, ohne diese Kompetenzen aus einer anderen

Quelle zu beziehen, was wiederum nur via lateinischem Alphabet geht. Das lateinische Alphabet ist der Schlüssel zur westlichen Welt.

Der Ex-Präsident Kasachstans, Nasarbajew, hat darauf verzichtet, die Kasachen in Russland ausbilden und studieren zu lassen. Er hat die Kasachen massenweise in den Westen zum Studieren und zwecks Ausbildung geschickt. Doch es ging nicht nur um den Erwerb der Fachkompetenzen sondern auch um den Erwerb der westlichen Denkkultur, und darum, diese Denkkultur nach Kasachstan zu bringen. Das war ein langsamer Übergang aus der russischen in die globale Einflussphäre, in die des globalen Prädiktors. Das war ein langsamer Ausstieg aus der russischen Welt und der Beitritt in die westliche Welt. Daher waren die meiste Berater Nasarbajews aus Großbritannien. Unter Nasarbajew sind Kasachstan und Britannien enge Freunde geworden. Nasarbajew tat das Russland zum Trotz. Nun kamen die Folgen dieser Freundschaft zum Vorschein.

Der Übergang zum lateinischen Alphabet ist auch dazu erforderlich, um die breiten Menschenmassen von den resten der Bildung aus der UdSSR abzuschneiden. Der Umstieg auf die lateinischen Buchstaben ist eng mit Nationalismus verbunden. Schauen Sie, wie zum Beispiel der kasachische Staat aufgebaut ist.

Wie ist also die Steuerungsstruktur? - 30 Prozent der Mitarbeiter sind sozusagen "Zugpferde", die pauken sollen und den ganzen Prozess befördern sollen. Und hier spielt die Nationalität keine Rolle. Ob es ein Einheimischer ist oder ein Migrant spielt dabei keine Rolle. Nur, was den Migranten angeht, ist es kaum machbar, ihn dazu zu bringen, so zu arbeiten, wie es der Staat benötigt. Er gehört doch nicht zu den Einheimischen, er lebt kein Leben dieses Volkes, hat keine Verbundenheit zu diesem Volk, er besitzt andere Stereotypen. Und die restlichen 70 Prozent sind - unbedingt! - die Menschen, die zu der Nation gehören. Und nicht nur die Nation - das sind die Vertreter eines konkreten Stammes, einer konkreten Stammesvereinigung.

Je mehr sich von diesem Ballast ansammelt, desto schlimmer steht es um die Steuerung, desto mehr Probleme bekommt die Bevölkerung, weil der Fehlervektor in der Steuerung rasant ansteigt. Und ganz von diesem System Abstand nehmen kann Kasachstan nicht, weil die kasachische Volkskultur über keine eigene Erfahrung des Staatsaufbaus verfügt. Achten Sie genau drauf, womit die kasachischen Experten stets Diskussionen beginnen. Als erstes sagen die, dass der oder der Politiker zu dem oder dem Stamm gehört und aus der oder der Stammesvereinigung ist. Was sagt uns das? - Dass es sich um eine Stammesgesellschaft handelt.

Eine Nation "Kasach" hat sich im politischen Sinne nicht herausgebildet. Die Stämme sind im Konflikt miteinander und bestimmen die politische Konstellation. Das Resultat war die Unfähigkeit der Strafverfolgungsbehörden, die Massenunruhen im Keim zu ersticken. Bräuche und Sitten spielen für die kasachische Polizei und das Militär eine größere Rolle als staatliche Gesetze, die eigentlich für ganz Kasachstan gelten. Dort, wo die Sitten und Bräuche keine große Rolle spielen, haben die Polizisten und die Militärs versucht, den "Rebellen" entgegen zu treten. Diese Menschen haben sich nach den gesamtstaatlichen Prinzipien und Gesetzen gerichtet. Und für die anderen - für die Mehrheit - spielte nur die Zugehörigkeit zum jeweiligen Stamm eine Rolle. Daher waren die Polizei und die Militäreinheiten nicht in der Lage, die Unruhen zu bekämpfen. Wie ich eben erklärt habe, sind in den Behörden lediglich 30 Prozent vom Fach, und die restlichen 70 Prozent sind Ballast. So ein System hat sich als funktionsuntüchtig erwiesen.

Die kasachischen Nationalisten wollen nun zu der Verfassung von 1993 zurück und beschimpfen Nasarbajew. Doch eigentlich müssen sie sich beim Nasarbajew bedanken. Nasarbajew hat schon verstanden, dass die Verfassung von 1993 dazu führen wird, dass Kasachstan als Staat ganz verschwindet, dass da, wo einst Kasachstan war, eine wilde Pampa entsteht. Nasarbajew hat lange Zeit im sowjetischen Parteiapparat gearbeitet und hat dort das Steuerungswissen bekommen. Dank dieses Wissens und dank seiner Kontakte, hat er die Situation in Kasachstan für eine bestimmte Zeit stabilisiert, da der Erwerb der für die kasachische Staatlichkeit erforderlichen Kompetenzen von Russland da geblieben ist. Damit hat er Kasachstan eine gewisse Prosperität für eine lange Zeit ermöglicht. Ohne Nasarbajew gäbe es längst kein Kasachstan mehr. Es gäbe lediglich ein Haufen diverser Stämme - ein Mischmasch, der zu nichts fähig ist. Von welcher Entwicklung der Hochtechnologien wäre dann die Rede? Nasarbajew hat das verstanden. Daher hat er die Verbindung mit Russland aufrecht erhalten und hat dadurch die kasachische Staatlichkeit für eine bestimmte Zeit verlängert.

Daher: Die Frage "russische Sprache als Staatssprache in allen ex-sowjetischen Republiken" ist die Frage des Lebens und der Zukunft dieser Republiken und deren Völker.

Und hier kommen wir zu einem sehr interessanten Punkt. Der weißrussische Präsident Lukaschenko führte mit dem kasachischen Präsidenten Tokajew ein bemerkenswertes Gespräch. Lukaschenko hat voller Snobismus und Gunst gesagt: "Freunde, ihr habt genug randaliert, genug wilde Sau gespielt, nun ist es an der Zeit, euch zu besinnen und zu verhandeln, ab an den Verhandlungstisch". Darauf antwortete Tokajew: "Mit wem sollen wir denn verhandeln? Mit diesen Irren?".

Was Lukaschenko angeht, muss ich etwas bestimmtes erwähnen. Neulich hat er über die Zukunftsperspektiven von den ex-sowjetischen Republiken gesprochen - was passieren wird, wenn diese Republiken auf die Kooperation mit Russland verzichten. Lukaschenko sagte, dass man versucht, "Russland im Blut zu ertränken". Und genauer: "Die kasachischen Ereignisse sind ein Versuch, die postsowjetischen Staaten anzugreifen, die entlang der russischen Grenze liegen. Es ist ein Versuch, Russland im Blut zu ertränken. Wenn Russland stürzen wird, werden wir nicht sagen können, wo wir alle landen werden. Wir werden zwischen die Mühlsteine geraten. Daher müssen wir - koste es was es wolle - das Zentrum unserer Zivilisation aufrecht erhalten". Lukaschenko selbst versteht die Situation in Kasachstan in die vorbestimmte Zukunft der postsowjetischen Republiken ganz gut, aber getreu seiner Mehrvektorenpolitik und aus Rücksicht auf Stimmen aus dem Westen, spuckt er Tokajew in die Suppe.

Die Zukunft der post-sowjetischen Republiken ohne Russland ist wirklich nicht rosig. Schauen Sie sich Kasachstan an. Lange Jahre hat der Westen Kasachstan aufgepäppelt - und plötzlich hat der Westen Kasachstan in einen blutigen Sumpf verwandelt und Massaker veranstaltet, um für Russland ein Problem zu erzeugen und um eigene Probleme zu lösen.

Tokajew ist die reale Rolle von allen pseudo-Staaten, von allen Projektstaaten bewusst. Also, was hat Tokajew als Staatsmann verstanden? Im Falle von Kasachstan gab es ein spezifisches Problem: die Terroristen wurden von überall in das Land für die geplanten Unruhen bereits eingeschleust, jedoch scheiterte deren Bewaffnung. Trotzdem sind diese Kämpfer gut organisiert. Die Kommunikations- und Organisationsmöglichkeiten waren ebenso da. Es war geplant, dass die Terroristen im Laufe der Unruhen bewaffnet werden, weil man davon ausgegangen ist, dass es Russland nicht gelingt, sich

einzumischen. Man dachte, dass Tokajew sich so verhalten wird, wie seinerzeit der ukrainische Präsident Janukowitsch.

Doch Tokajew ist klug. Er hat gleich verstanden, dass er im Krieg der Amerikaner nur ein Bauernopfer ist.

Auf dem Waldai-Forum hat Putin sich einmal mit Tokajew unterhalten: "Atomwaffen sind doch schädlich" - meinte Tokajew, "es ist doch besser, mit allen befreundet zu sein, so wie Kasachstan es tut". Darauf antwortete Putin: "Saddam Hussein hat auch so gedacht".

Also, hat Tokajew verstanden, dass er eigentlich nur eine Variante hat: entweder bleibt Kasachstan als Staat bestehen und er bleibt das Staatsoberhaupt oder er wird einfach hingerichtet - wie es dem libyschem Staatsoberhaupt Muammar al Gaddafi passiert ist.

Daher hat Tokajew entschieden, Kasachstan als Staat zu retten und dadurch selbst am Leben zu bleiben. Daher fing er an, entschlossen zu handeln. So hatte er zum Beispiel keine Zeit, um seine Entscheidungen mit dem Sicherheitsrat abzustimmen - dann hat er kurzerhand sich selbst zum Chef des Sicherheitsrates ernannt. Und ex-Präsident Nasarbajew, der Chef des Sicherheitsrates war, sagt, dass er seinen Posten freiwillig an Tokajew übergeben hat. Das kann man verstehen.

Auch Nasarbajew soll nun betont diplomatisch handeln. Man sagt, dass der Aufstand dazu gemacht war, Nasarbajew und seine Familie wieder an die Macht zu bringen. Doch Nasarbajew versteht ganz gut: wenn die "Rebellen" gewinnen, wird es weder Nasarbajew selbst noch seine Familie weiter geben.

Und Tokajew - er hat den Lösungsweg gefunden, trotz der Tatsache, dass sein Umfeld und sein Team auch mit dem Aufstand zu tun gehabt haben. Vergessen Sie nicht, wie der kasachische Staatssekretär die IS-Kämpfer nach Kasachstan geholt hat. Tokajew hat verstanden, wie er Hilfe von Russland bekommen kann. Indem er sich gerettet hat, hat er auch seinen Staat gerettet und sorgt für die Wiederkehr der russischen Präsenz in Mittelasien, was Mittelasien nur gut tut.

Und Usbekistan sollte sich nun besonders an den Kopf fassen. Es ist an der Zeit, die Mehrvektorenpolitik zu beenden. Usbekistan ist einer Katastrophe nur knapp entkommen. Die Angriffe aus dem Norden und Süden gleichzeitig hätten Usbekistan ganz vernichtet.

Die richtige Staatspolitik von unserem Staatsoberhaupt Putin sowohl auf der innenpolitischen, als auch auf der globalen Ebene, hat dazu geführt, dass wir zum erforderlichen Zeitpunkt über ein effektives Instrument verfügten, sowie die Kraft dazu hatten, dieses Instrument einzusetzen.

Das ist ein Sieg an allen Fronten. Das ist nicht nur die Veränderung des Dialogs mit den USA. Das ist auch die Veränderung im Dialog mit China. Wenn man jetzt den Chinesen ermöglichen würde, Joe Biden zu erwürgen, der beschlossen hat, das alles in Kasachstan zu veranstalten, würden die Chinesen es tun. Plötzlich hat sich auch die Lage Chinas verändert, nun muss China mit Russland anders reden. China hat auf einmal eines der wichtigsten Glieder seiner eigenen globalen Politik verloren. Nun ist Kasachstan ein russisches Segment. Und es bestehen keine Zweifel daran, daß die Unruhen in Kasachstan mit den USA zu tun haben.

Jeder, der zumindest ein klein wenig Ahnung von Steuerungsprozessen hat, wird schon die richtigen Spuren finden können. Auch Tokajew und Nasarbajew haben mit den Unruhen zu tun. Ebenso ist die

Türkei mit im Boot. Die Türkei hat kasachische Trainingslager für die Ausbildung eigener Freischärler benutzt und war sehr überrascht, dass die Ereignisse sich nicht nach dem türkischen Plan entwickelt haben und dass die Situation außer Kontrolle geraten ist.

Das war eine extrem kurze Zusammenfassung von dem, was in Kasachstan passiert ist. Darüber werden wir noch oft und viel reden. In einer Sendung kann man nicht über alles sprechen.

Es mag sein, dass es viele verletzt hat, wenn ich sage, dass Kasachstan kein Staat ist - wie Weißrussland und die Ukraine übrigens auch. Um dies zu verstehen, warum das so ist, reicht es nicht, sich in die Situation hinein zu fühlen, wie Lukaschenko es gemacht hat, der nun zugibt, dass es ohne Russland schlecht sein wird. Er hat endlich begriffen, dass der Westen nur die Ressourcen benötigt. Die Bevölkerung ist für den Westen uninteressant, egal welche Bevölkerung - Russen, Weißrussen, Ukrainer, Tataren, Usbeken, Aserbaidshaner, Georgier oder sonstige. Der Westen benötigt nur das Territorium und die Ressourcen.

Die "Politik der goldenen Milliarde" ist seit langem kein Geheimnis mehr. Mittlerweile gibt eine Modifikation, bei der es nur noch um [500 Millionen](#) Menschen geht. Wo sollen denn die übrigen 7 Milliarden Menschen hin? - Die sollen sich selbst vernichten. Und genau diesen Prozess hat man versucht, in Kasachstan in Gang zu setzen.

**Zusammenfassung der "FRAGE-ANTWORT" Sendung vom 10.01.2022**  
*erschienen auf: [www.fktdeutsch.wordpress.com](http://www.fktdeutsch.wordpress.com)*